

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 24 (1942)  
**Heft:** 1

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





und wir sind in einem Militärlager festgehalten. — Nach zwei traurigen Tagen kommen schlichte Aussichten, um uns zurück nach England zu bringen. Wir haben unser Pflicht — und mehr — in Frankreich getan.

Gott, gegen den Freund, der es nicht gebieben ist?... In der Schweiz, wo die Arbeit, das Elend der Menschheit zu lindern, keine nationalen Grenzen kennt, wird man verstehen, daß trotz allem keine Bitternis in unseren Herzen geblieben ist.

Aur Trauer.

E. S.-M.

sagt es, Diätpünkt halten. Zum illegalen Tierlauf braucht es immer zwei; den Geschäftshalter und den Konsumenten. Da sind die Behörden ganz auf die Auslastigkeit ihrer Bürger ange-

setzt. Sie ist immer noch am schönsten und der geliebten Freiheit am würdigsten, wenn man ein eigener Politist ist und nicht der Kontrolle bedarf, um den Geboten nachzuobliegen.

## Praktischer Familienschutz

Die einen reden, die andern tun. Reden mit Macht, mit Sachkenntnis, und am rechten Ort ist sicher dem Familienschutz dienlich; aber alte Statistiken, Gesetzesvorlagen und propagierte Grundsätze schaffen es nicht, wenn nicht dort, wo Mütter und Säugling zu Hause sind, die bestehende, aufsehende Wertsicht von Mensch zu Mensch getreift. Aus vollem Helferrollen sind die ersten.

Mütterberatungsstellen entstanden. Zuerst in Städten, dann aber längst auch in ländlichen Gegenden, und meist sind diese nur Teil einer ausgedehnten Säuglingsfürsorge — aus ihrem großen ländlichen Fürsorgekreis erzählt uns eine Säuglingsfürsorgerin:

In unserer Gegend besteht die Säuglingsfürsorge schon seit mehreren Jahren. Sie ist gut eingebürgert, nach der Geburt soll sie jedem Mutter gezeigt werden, daß wenige Wochen nach der Geburt die Säuglingsfürsorgerin zu Ihnen kommt. In den größten Ortschaften sind Mütterberatungsstellen, wohin die Kleinen gebracht werden können, jeden Monat ein oder zwei mal. Was eine Mutter beunruhigt, kann sie in der Mütterberatung fragen: Was gibt mir dem Kind zu trinken, darf es wohl schon Gemüse haben, und wann werden die ersten Zahnen kommen? usw.

An Tagen ohne Sprechstunde werden Kinder dorthin beföhrt. Hauptzweck ist den Ortsfrauen, ohne Mütterberatungsstelle geht die Schwester alle 2—3 Monate einmal, wenn nötig auch öfter (das Gebiet ist sehr ausgedehnt) zu den Säuglingen, so daß alle Kinder ohne Unterschied des Standes ihrer Fürsorge teilhaftig werden. Den meisten Müttern ist es eine Verhüllung, wenn die Schwestern kommen. Gerne zeigen sie ihr Kindlein, denn es gibt ja viel mehr, bevorzugsweise jetzt, da Altersrationierung in Über Ernährung. In der Pfarre sind viele Mütter unzufrieden.

Aber auch das Kleinkind gibt Anlaß zur Besprechung. Auf mancherlei kann die Mutter aufmerksam gemacht werden und lernt dadurch das Kind selber beobachten.

Beispiele: Einem langen ist Frau A. nicht mehr mit ihrem Kind in die Mütterberatung gekommen, weil sie fand, es gehe ihm gut. Nur sieht es blau aus und ist nicht mehr so lebhaft wie früher. Begegnungen beginnender Rachitis wird das Kind zum Arzt geschickt.

Frau B. glaubt, ihre Kleinen habe sie sich genommen, nun ist dem nicht so.

Das Kleine sinkt doch noch so gut an der Brust?

meint die Mutter. Auf Anraten der Schwestern wird eine Waage gemietet, und nach einigen Tagen das Trudel daheim besucht. Mit etwas Nachdrücken geht es jetzt gut.

Frau C. ist eben darum, dem Kind aus der Brust zu trinken zu geben, als die Schwestern kommen. Zeitweise bekommt die Kleine noch Muttermilch, aber offenbar ist die jetzt nicht gut, denn der Ertrag ist sehr klein, trocken mehr als genug Milch vorhanden sein müsse, die viel davon ausfüllt, erklärt die Mutter. Die Schwestern verabschieden Frau C. ein Aufzugglas für die ausfliegende Milch. Anhand der Waage kann die geuntrennte Milchmenge kontrolliert werden. Mit der aufgesetzten Milch, die sonst verloren gegangen wäre, wird die fehlende Menge ergänzt. Sieben Monate lang wird Frau gefüttert, unter Beigabe von Obst und Gemüse. Die Mutter ist beglückt darüber, daß sie ihr Kind so lange stillen konnte.

Die meisten Mütter sind froh und dankbar über die Besuche der Schwestern. Den Beauftragten und Gleichgültigen allerdings kommt die Fürsorgerin mehr unangelegen. Wenn Frau A. behauptet, sie habe keine Zeit, um mit ihren kleinen Kindern ins Freie zu gehen, wird die Schwestern das nicht glauben. Offenbar findet Frau A. auch für den Haushalt wenig Zeit.

Wit dem Zeit haben ist es überhaupt eine eigenartige Sache. Bewundernswert ist, für was alles die einen Mütter Zeit haben, weil sie es bereit sind, den Tag richtig einzuteilen und beizutreten, während andere für das Wesentliche keine Zeit finden.

Der Familie B. hilft die Großmutter den Kleinen, während die anderen auf dem Felde sind. Sie ist bekommnis und erzählt der Schwestern, daß ihre Tochter im Nachbardorf das Kind erwarte. Sie kennen sie ja auch, sie sollte eine Hilfe haben; aber wer wollte zu so vielen Kindern gehn? Die Fürsorgerin kennt sie wohl, die tapfere Mutter, und weiß auch, was für fleißige, rechtschaffene Leute das sind. Dieser Mutter muß geholfen werden, soll sie nicht allzu früh müde und abgerichtet werden.

Aus solchen Familien geht ein großer Segen in unser Land hinaus. Aber die Mütter müssen seelisch und körperlich gesund bleiben können.

So wandert denn auch wieder Wochen später eine Tochter zum städtischen Bauernhof an.

Frau C. schaut sie zweifelnd an: "Wirklich, Sie wollen es wagen, in dieses Kindergetumml zu kommen? Arbeit hätte ich wohl,

## Liebe Leserinnen,

Mit dieser Nummer beginnen wir den 23. Jahrgang unseres Blattes. Es kann seine Aufgabe, Bindeglied zwischen den Frauen, zwischen allen Einzelnen und den Organisationen der Frauen zu sein, Plattform für ihre Aussprache, Bringerin von Nachrichten, Orientierung und Anregungen auf allen ihnen nahe liegenden Gebieten, Vermittlerin von Gedankengut — nur erfüllen, wenn es auch weiterhin von Ihrer Sympathie und Treue getragen wird.

In mannigfacher Art sind wir auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Sie helfen das Blatt gestalten durch das Einsenden Ihrer Meinungsaußerungen und Artikel. Sie geben ihm seine Aufgabe durch Ihre Bereitschaft es zu lesen; Sie helfen ihm trotz zunehmender Schwierigkeiten, zu bestehen, indem Sie ihm als Abonnenten Treue halten und uns weitere Leserinnen zuführen.

Liebe Leserinnen! Von Herzen danken wir Ihnen für Ihr Mitgehen im vergangenen Jahr. Halten Sie uns auch bei zunehmender Schwere der Zeit, Ihre Treue. Bleiben Sie mit uns verbunden im Tun und Denken für Familie und Heimat. Ihnen allen gilt unser Dank, gelten unsere herzlichen Wünsche.

Vorstand und Redaktion des Schweizer Frauenblatt

zu bügeln und zu flicken. Ich vermag es noch nicht, lange zu leben." Sie legt den drei Wochen alten Peterli, der sich an der Brust jatt geruhten hat, in sein sauberes Bettchen. Sie läuft es sich nicht nehmen, das Süßli zu fegen, das Bett herzurichten und frische Blumen in's Zimmer zu stellen. Bald laufen sich die Kleinen herbei und freuen sich, daß das Fräulein mit ihnen Liedlein singt und ihnen Geschichten erzählt. Zum glätten und flicken geht's ja ganz gut. Das zu tun ist braucht sie nicht lange zu fragen. Wenn das Allernotwendigste in Küche und Stuben gelan ist, so wartet immer der Glückvölk. Nach geht die Zeit vorbei. Weles hätte sie noch getan tun mögen. Die Kleinen sind ihr lieb geworden, leben in seiner Art. Und die Mutter hat ihre anfängliche Schüchternheit überwunden und Vertrauen gesetzt. Wohl meint noch als die geplätzte und geflüsterte Wäsche freut es sie, daß jemand sich Zeit nehmen könnte, sich mit den Kindern abzugeben. Gemütsfreie Mütter, die mit Arbeit überlastet sind, bekummert es sehr, daß sie sich zu wenig mit ihren Kindern beschäftigen können.

Vor ungefähr einer Woche besuchte die Fürsorgerin das Süßli in einem Bauernhaus. Die zwei Schwestern stehen neben dem Bogen und berichten, daß das Brüderchen schon Brot essen kann. Er ist im Süßli, die Vorhänge sind zugezogen, damit er gut schlafen könne im Dunkeln. Als die Freie kommt er wohl jeden Tag zu Besuch. Sie läuft mit ihrem Kleinkind, das Kind zum Arzt. Aber ihn unter einem Baum schläft es ein und ihn ionnenladen? Der Arzt habe wohl gesagt, sie solle es tun, der Hansli ist blauarm. Wer sie geträumt ist, doch nicht recht. Der Hansli wird herausgeholt und der Arzt gesetzt, wie das Sonnenbad gemacht wird. Einige Wochen später ist er ein anderer geworden, rotbackig und minner. Er hat auch jetzt einen rohen Apfel, mit der Spalte gevollt, bekommen. Freudig ergibt die Mutter, der Arzt habe gesagt, daß der Kleine nun wirklich draussen gewesen sei.

Bei Familie B. hilft die Großmutter den Kleinen, während die anderen auf dem Felde sind.

Sie ist bekommnis und erzählt der Schwestern, daß ihre Tochter im Nachbardorf das Kind erwarte. Sie kennen sie ja auch, sie sollte eine Hilfe haben; aber wer wollte zu so vielen Kindern gehn?

Die Fürsorgerin kennt sie wohl, die tapfere Mutter, und weiß auch, was für fleißige, rechtschaffene Leute das sind.

Dieser Mutter muß geholfen werden, soll sie nicht allzu früh müde und abgerichtet werden.

Aus solchen Familien geht ein großer Segen in unser Land hinaus. Aber die Mütter müssen

seelisch und körperlich gesund bleiben können.

So wandert denn auch wieder Wochen später eine Tochter zum städtischen Bauernhof an.

Frau C. schaut sie zweifelnd an: "Wirklich,

Sie wollen es wagen, in dieses Kindergetumml zu kommen? Arbeit hätte ich wohl,

vor Laufbahn, umfressen von seinen Evangelisten und Choribüch mit dich anschauenden Augen auf Gleisen und in den Handläufen. Die übermächtige Farbe ist ein volles grünliches Blau-Grau und Weiß. Dann Odert-Schwarz und Edot. Doch flingend, schwimmend, atemlos, dröhrend von innern Muist. Die Raumproportionen sind herlich. Der Vinkel ist hervorragend gefügt — jeder Zug ist groß, bewegt und süßlich gehalten. Das EGO SUM LUX MUNDI ist wahrhaft Thema und Lösung.

Eine reizende lebendigere Form ist nicht ausdenbar — und jedes Kluge und Brüderchen Baudenauer in ihrem kleinen Holzdruckstafelchen mit reizendem Gesicht und handgeschriebenen handschriftlichen Versen, ihren Namen, Stammbaum, schönen Linient-Kunstdrucken verziert. XII. jc. aus dem Kloster S. Domingo de Silos. Seit wieder im davon schreitend wosel wos mir in den Sinn tritt, wie man da mit seinen Augen vor ihr kann — wieder fällt mich das an, daß es ganz weiß und wie von fastem Wind innendrin wird — und ganz ohne Gewicht. — All das Email ist blau, verschiedenste Blau-Hellte, Himmel oder dunkeltes Ammergrün, auch einige Grün, wie leimende Blätter, in denen es jubelt von Lebewoll, und schimmernde Weiß, wie latte Milch — und alles dies deauwendig verteilt und vermischten, und endlich durch einen goldenen Rahmen zusammengefaßt. Die Käufe alle in voller Melis erhalten, in intensiven Charakteren schön und beweckt. Als der Abend ganz tief herabkunnt, daß es gleich noch ein tiefer überreichendes, in sich verschwindendes Farben trat ein Buntzusatz ob des Gesichts von innen heraus durchblutet wurde — ; es ist nicht auszudenken, wie solches Bild in seinem Heimort, in seiner Kirche, seinem Kloster, ausstrahlen mußte. — was es in Wirklichkeit ist und umfaßt. — (Schluß folgt)

## Einesteils der Eier wegen . . . .

.... andernfalls um der Gerechtigkeit willen, die jedem Einwohner der Schweiz allerdings nicht sein Huhn im Kopf, aber seine vorläufig drei Eier garantieren will, wurde die Ratiotierung der Eier eingeführt. Die Hausfrauen, die nun die ihr zugehörenden Eier einkaufen geht, macht sich kaum einen Begriff von der Schärfeigkeit der reibungslosen Durchführung der Gierverordnung. Eine der wichtigsten Probleme für die Behörden ist dabei die Eiersammlung. Den Geschäftshäusern müssen einschneidende Vorrichtungen über Absicherungsvorschriften, Verbot des Dichterkaufs udn. gemacht werden. Der einzelne Geschäftshändler kann jedoch Maßnahmen wohl nur verhindern, wenn er sich klar macht, daß nur bei der geheimhaften Absicherung auch kleiner Männer, die Verborgung der großen Städte gejährt werden kann; besonders den Landfrauen, die ja die Betreuung der Geflügelhöfe sind, wird damit viel Ditzpünkt zugemessen.

Allerdings wird ihnen die Mühe der Verwendung kleiner Quanten, das Absicherer der Eier durch weite Gänge oder auf dem Markt, abgenommen. Wohltheiterweise, so meint die Sektion für Eierförderung im Kriegsernährungsamt, könne sich die jetzige Regelung über den Krieg hinweg beibehalten. Das Kriegsernährungsamt hat einen hübschen Faltprospekt ausgearbeitet, der über Eierabsicherungspflicht- und Rationierung eine genaue Regelung gibt und auch für Konsumen Interessantes enthält. Gratis erhältlich durch die Sektion für Rüttelgut und Eierförderung im KFA Bern, Cf. hingerichtet. 25).

Mancher Landfrau wird es schwer fallen, geheure Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist, als eine kleine Langzeit.

Die Eiertunden, die außerhalb der Gemeinde wohnen, nicht mehr zu bedienen. Manche Stadtfrau wird ungehalten sein, daß sie nicht ihrer guten alten Gewohnheit gemäß die Eier weiter bei "ihrer Bäuerin" beziehen kann. Aber jetzt

ist sie eben darum, daß der Konservator

aus einem Importland gekommen ist

len Tagung. In ihrer Begrüßung wies die Präsidentin, Frau Niederer-Schoop, vor allem darauf hin, dass die Aufgabe des zivilen FHD heute nicht nur im Räumen und Streichen für die Soldaten steht, sondern dafür dass er an vielen und verschiedenenartigen Aufgaben im Dienste der Allgemeinheit mitzuwirken hat, wie Pädagogische Hilfe, Altkoffersammlung, Wilsensammlung für die Kriegsgefangenen, Organisation von Vorträgen und Lernkonsultationen zur Aufklärung über unsere Lage und Förderung des Durchhaltewillens u. a. m.

Herr Regierungsrat Dr. Niederer, Chef des Departements des Amtern, dem der zivile FHD unterstellt ist, dankte allen Mitarbeiterinnen warm für ihre uneigennützige Arbeit. Der Appell zur freiwilligen Mitarbeit hat viel Echo gefunden; er sollte immer noch mehr gehört werden. Friede verpflichtet. Es wäre für uns verhängnisvoll, mittan in den Kriegsdauern, die Rolle des schweizerischen Zuges zu spielen zu wollen. Unser weites Herz im roten Feld zeigt uns unsere Aufgabe, diejenige des bartholomäischen Samariters. Die Zeichen christlicher Liebe stützen wir wirken in dieser Welt vor der Liebe. Wir haben auch eine Mission nach innen: Die Rot Kreuz schon an viele Türen des Schweizerhauses. Für unsere Schweiz kommt es darauf an, den Willen zum Durchhalten zu stärken. Durch ihren Opferwillen bilden die Frauen einen andurchdringenden Wall. Was bedeuten die kleinen Einschränkungen unserer Lebenshaltung gegenüber dem Brüderlichkeit des Friedens, der Freiheit und Unabhängigkeit in einer Welt des Krieges der Gewalt?

Nach diesen eindrücklichen Worten ergreift Herr G. Jucker, Rätli, das Wort zu seinem Beitrag: „Moderne Propaganda und Geschichtslehrer“. Er zeigt an vielen anschaulichen Beispielen die große Gefahr der Geschichtslehre, und der Kästnerpropaganda, die von den Kästnerführern in rottäglicher Weise angewendet werden. Diese äusserst gefährliche und vielschichtige Waffe zielt darauf ab, den Bewohner eines Volkes zu brechen. Der beste Boden für die Verbreitung von Geschichten sind die Eisenbahnen, die Wirtschaften und die Läden. Sien wir vorsichtig in unseren Neuerungen, aus harmlosen Bemerkungen können Schlüsse gezogen werden. Bringen wir den Mut auf, den vagen Geschichten auf den Grund zu gehen und nach den Tatsachen zu forschen. Es ist nötig, immer und immer wieder die positiven Werte zu betonen.

Eine Woche später findet in St. Gallen eine Berksammlung für die im städtischen zivilen FHD eingesetzten Frauen statt, an der ca. 230 Personen teilnehmen. In ihrem lebendigen, von Humor gewürzten und doch den Ernst der Lage nicht verheimelnden Vortrag: „Was steht Ihnen heute?“ betonte Fr. J. A. Weber, dass trocken die Kriegsfraue unser Land bisher beschont, wir uns nicht in Sicherheit wiegen dürfen. Wir wollen die von uns verlangten Opfer freudig tragen.

Nach den gut zwei Jahren seines Bestehens darf der zivile FHD auf eine schöne Stück Arbeit zurückblicken. Die unregelmässigen Auftäufe und die oft knappe Zeit zur Ausführung verlangen viel Disziplin und Selbstlosigkeit. Die wichtigsten Aufgaben für die nächste Zeit sind die Vorbereitung der Soldatenbesuchnacht, der Verkauf der Soldatenmarken, das Zustandekommen von Kleidern und Wäsche für Behmannsfamilien, die Bäuerinnenhilfe, die Därfektion, die Schiffsbesiedlung etc. Ganz besonders legt die Referentin den Mitgliedern des zivilen FHD den Kampf gegen den Defektismus ans Herz. Eine grohe Bezeichnung liegt auf den Frauen, sie haben mit dem guten Beispiel voranzugehen. Die aufmunternde Worte fanden bei allen Teilnehmern warmen Beifall und bestärkten sie im festen Willen, sich einzusegen für das Wohl der Allgemeinheit in Dankbarkeit für die Gnade, die unser Land nicht in den Krieg hineingezogen wurde.

## Sport

**Damen-Stilfuss an der Arbeit**  
Um heute den Anforderungen des Lebens gerecht werden zu können, braucht es körperlich und seelisch gesunde Menschen. Sie finden wir nicht auf dem Dienstmarkt oder bei den am Sonntagnachmittag im Schlafrock herumwandelnden Geschäftsmännern. Im Sonne, Schnee und in der jedem Schweizer noch erreichbaren Bergluft halten wir

**Genf Florissant 11**  
**Hotel La Résidence**

165 Betten, 3 Minuten vom Zentrum.  
Konferenzzimmer, Restaurant-Bar. Großer Privat-Autopark. Im Park 3 Tennisplätze. Zimmer ab Fr. 5.-, Pension ab Fr. 11.-. Spezielle Arrangement für längeren Aufenthalt. Tel. 41388.

Dir. G. E. Lussy.

**Pedolin** *CHUR*  
Genua-Ausstattung  
Leichte Ausstattung  
Detektiv Klier streng diskret  
erstes Spezialbüro  
Schaaff-Klarheit in Vertrauen-Ehres-Vaterschafts-  
Prozessfallen! Beobachtungen, treffsichere Heirats- & Spez-  
Auskünfte! Löwenstr. 56 Bahnhof Zürich Tel. 33940  
a. Detektiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei

uns die Kraft und die Lebensfreude, die uns helfen, in all der Schwere der Zeit immer wieder ein gutes Etwa zu finden, das uns ermöglicht, die Zwischenfälle uns herum zu verbreiten, dass das Leben doch immer noch schön kann.“ (So schloss unsere Berichterstatterin ihre Zeilen; wir aber sehen sie zum Beginn und geben ihr nun wieder das Wort. Red.)

Der Schweizer Damen-Stilfuss (S. D. S.)

hat seinen Mitgliedern das Winterprogramm für die kommende Saison zugesetzt.

Wer glaubt, darin Einschränkungen gegenüber

den vergangenen Jahren zu entdecken, ist angeholt überrascht. Trogs äussern Schwierigkeiten zeigt

es die gleiche Reichweite an, wie Kurien, Tou-

ren, Marionetten und Unterhaltungsleistungen für

die Mitglieder in den mittleren übernommenen

zwei Wohnungen in Davos und Grindelwald.

Wie es jeder Schweizerfrau gezeigt, die das

Frühjahr beginnt, um Sport zu treiben und nicht

gehört werden. Friede verpflichtet. Es wäre

für uns verhängnisvoll, mittan in den

Kriegsdauern, die Rolle des schweizerischen

Zuges zu spielen zu wollen. Unser weites

Herz im roten Feld zeigt uns unsere Auf-

gabe, diejenige des bartholomäischen Samariers.

Die Zeichen christlicher Liebe stützen wir

wirken in dieser Welt vor der Liebe. Wir ha-

ben auch eine Mission nach innen: Die

Rot Kreuz schon an viele Türen des Schweizerhauses.

Für unsere Schweiz kommt es darauf an,

den Willen zum Durchhalten zu stärken.

Durch ihren Opferwillen bilden die Frauen einen

andurchdringenden Wall. Was bedeuten die klei-

nen Einschränkungen unserer Lebenshaltung ge-

genüber dem Brüderlichkeit des Friedens, der Frei-

heit und Unabhängigkeit in einer Welt des Krie-

ges der Gewalt?

An der so beliebten, dem Durchschnitt der

Fachtechnik im Club jedes Jahr höher schauenden Trainingswoche in Murien, nah-

men mehr als 60 Mitglieder teil. Das frühe

Datum dieses Kurses um Mitte Januar herum,

erfasste die noch frische Begeisterung einer je-

den, und Hermann Steuri, als Hauptleiter, sorgte

dafür, dass der Übungseifer bis zum letzten

Tag erhalten blieb.

Beim traditionellen Clubkennen zu Ende

der Trainingswoche, gab es in der Etikettasse

einen sportlichen Wettkampf, während in den

anderen Klassen fast alle Künstlerinnen

ihren Sportgeist bewiesen, und die man-

gelingte Renn-Routine durch Humor erzeugten.

Die Kurswoche in Davos verjammelte ca. 20

der guten und mittleren Fahrerinnen zur Fahrt

der jüngsten Mitglieder und zugewandte Dreie-

— auch Knaben — zu fröhlicher Arbeit und Spiel

bereite.

Das Training der Rennfahrerinnen,

besonders des Nachwuchses, ist eine traditionelle

Aufgabe des S. D. S. Auch im letzten Winter

organisierte er die Trainingsstufe sowohl der

Etage wie auch der Nachwuchsfahrerinnen. In

der Klosterkirche Schwendi fanden die von Ruff

Winterthur trainierten Fahrerinnen ein von allen

gelobtes Fest.

Als geläufigschweizerische Organisation kann der S. D. S. seinen Mitgliedern etwas bieten, was einem Volkclub nicht möglich ist. Der erfreuliche Zuwachs der Mitgliederzahl, auch in den welschen Schweiz, gibt der Leitung das Gefühl, gut zu tun, die traditionellen Richtlinien des Klubs weiter zu verfolgen.

## Rölli Streiff.

Im letzten Winter hat der Schweizerische Skideven 500 Knaben aus allen Kantonen für ein

Winterlager

nach Bonstorf eingeladen. Damals bedauerte man, dass nicht auch Mädchen dabei sein konnten. Umso erfreulicher ist es, zu vernehmen, dass diese Zahl erweitert wird, aber diesmal nicht, um alle die Werte, welche der Schweizer Rölli hat! Gerade heute, da der Rölli „Rölli hat“, ist Gefährdung des Röllis werden kann, ist dieses allgemein verständliche Bildlein in real viele Hände zu wählen.

Seien in Wegen. Der Stilfuss willt, zurück um Gedenken für die Durchführung des alten Planes: «V. B.» auch in Form der Werbung von «Stadt und Götter», die gegen Eintritt eines stimulierenden Betriebs von Fr. 40.— die Patenschaft für einen solchen Verein zu übernehmen.

**Freuen als Vorausbrüche**  
Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.

Der Schweizerische Frauenverein bildet jetzt zum ersten Mal Frauen als Vorausbrüche aus. Der erste Lehraussaat im Februar, Eid und Fleischerschein. Die Ausbildung der nächsten Jahre ist abgeschlossen.

Wiederholung der Ausbildung ist abgeschlossen.